



**Sprachspiel.
Biennale West.**
Festival für
Literatur und Film

PRESSEINFORMATIONEN

grotesk!
Festival für Literatur und Film
7.-9. Juni 2024

**Alte Schieberkammer
Meiselstraße 20 | 1150 Wien
Eintritt frei**

Pressekontakt:
vielseitig | | | kommunikation
Valerie Besl
m: +43 664 8339266
valerie.besl@vielseitig.co.at
www.vielseitig.co.at

SBW grotesk!

5. Sprachspiel. Biennale West. Festival für Literatur und Film

7.–9. Juni 2024 | Alte Schieberkammer | Meiselstraße 20, 1150 Wien

Basierend auf der »Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes« des Literaten H. C. Artmann widmet sich die Sprachspiel. Biennale West den medialen, experimentellen und interdisziplinären Formen der Sprach-, Poesie- und Filmkunst und Musik.

Das diesjährige Motto *SBW grotesk!* (7. bis 9. Juni 2024) knüpft an den vierten Akt von Artmanns poetologischem Plan an, in dem dieser den poetischen Akt als bewusst und spontan und keineswegs als eine bloße poetische Situation bestimmt, die ohne den Dichter auskommen könnte.

Daraus ergibt sich für das Festival ein facettenreiches Assoziationsfeld, das dem Grotesken in Literatur, Film und Kunst gilt, seiner Doppelbödigkeit, seinen Ambivalenzen, dem Uneigentlichen, Uneindeutigen und Unheimlichen ebenso wie dem Absurden und Surrealen. Die Verwendung von künstlerischen Verfremdungstechniken schafft Möglichkeitsräume, die im Wandel befindliche gesellschaftliche Verfasstheiten widerspiegeln. So entstand Artmanns »Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes« im konservativen Klima der Nachkriegszeit als Ausdruck einer sich verändernden Literaturästhetik, die eine mannigfaltige Erweiterung literarischer Verfahren einleitete.

Immer schon kulminierten somit an jenen Unruhezonen, in denen sich alte Weltbilder und Kulturordnungen in Auflösung befinden und sich Gesellschaftsordnungen destabilisieren, in den Künsten groteske Motive. Auch die Künstler:innen der *SBW grotesk!* brechen mit den jeweiligen Konventionen ihrer Zeit und eröffnen dadurch neuartige ästhetische Möglichkeitsräume.

Unterschiedliche Veranstaltungsformate erweitern diese um zusätzliche Ebenen. »Die Zusammenstellung der verschiedenen Formate basiert auf der kuratorischen Assoziation, die ich den Literat:innen vorschlage, neugierig darauf, was sich bei den jeweiligen Veranstaltungen daraus ergibt«, so Intendantin Ulrike Tauss. »Das bloße Überzeichnen, das Ausloten der Extreme, jene Wendepunkte also, die uns in Unruhe versetzen, all das ist in den Lesungen, Filmscreenings, Performances, musikalischen und künstlerischen Darbietungen bei *SBW grotesk!* thematisch bedeutsam. Der Festivaltrailer, dessen Sujet ein Spielzeughase aus den Archivbeständen des Nachlasses von Traudl Bayer darstellt, symbolisiert das Festivalthema in trefflicher Weise.«

grotesk! ERÖFFNUNG

Bereits am Eröffnungstag werden die Assoziationsfelder zwischen Literatur, Musik, Film und Bildender Kunst weit geöffnet: Nach dem Auftakt mit dem Wiener **Freude-Quartett** und Werken der Komponistin **Elena Kats-Chernin** – darunter das Stück »Grotesk« – werden der Festivaltrailer »Hase im Kohl« von **Ulrike Tauss** mit einem Spielzeugautomaten aus dem Nachlass Traudl Bayers sowie **Emily Artmanns** Kurzclip »Artmann tanzt« mit einem vergnüglich tanzenden H.C. Artmann präsentiert.

Das Festival hat sich eine dezentrale und nachhaltige Verortung von zeitgenössischer Kunst im Dialog mit historischen Werken zum Ziel gesetzt und bezieht daher auch Schulen ein: Den diesjährigen literarisch-filmischen Erstimpuls zur Eröffnung setzen die Schüler:innen von **VS Zennerstraße** und **BG und BRG Henriettenplatz (Künstlerische Projektleitung: MuKaTo)** von mit den Ergebnissen ihrer Workshops zum Festivalthema.

Der groteske Körper und seine Figuren ist Thema der Ausstellung »Twin Sculpture | Kontakte | Symmetrie (2015 – 2020)« von **Karin Frank (Einführung: Silvia Eiblmayr)**. Und auch **Sabine Marte** behandelt in ihrer Video-Soundperformance »Fragments of a Self on a Shelf« Motive des Körpers, des Sexuellen und der Sphäre der Gefühle (**Gespräch: Renée Gadsden**).

In ihrem Eröffnungsvortrag »Grotesk! Die Wiener Gruppe im literarhistorischen Kontext« widmet sich **Johanna Öttl** den Ästhetiken des Grotesken als künstlerischer Ausdruck des Wandels. »Ästhetiken des Grotesken werden immer dann aktiv, wenn die Beschaffenheit gesellschaftlicher, politischer, medialer etc. Ordnungssysteme zur Diskussion steht«, so Öttl. »Für die Literatur der Wiener Gruppe und ihr Umfeld lässt sich zeigen, wie spezifische literarästhetische Verfahren das Groteske konstituieren und so die österreichische Neoavantgarde agonal zu den Konventionen der 1950er und 1960er Jahre positionieren. Dadurch konnte sich in Gestalt einer konstitutiv heterogenen Poetik ein neues Paradigma in der österreichischen Nachkriegsliteratur etablieren, zu deren Motoren das Groteske zu zählen ist.«

Gezeigt wird ein Dokumentarfilm von **Katharina Copony**, die sich in ihren Werken mit gesellschaftlichen wie topographischen Übergangszonen auseinandersetzt, so auch in »Moghen paris – und sie ziehen mit« über das Rauschartige und unbändig Groteske des Karnevals.

Jan Švankmajers als Werbespot erscheinener Animationsfilm »Meat Love« heftet etwas Absurd-Komisches an, deutet aber auch menschliche Vergänglichkeit und die brutale Realität des Lebens an. Zu sehen ist außerdem sein dreiteiliger, in Stop-Motion-Verfahren gedrehter Animationskurzfilm »Možnosti dialogu/Die Möglichkeiten des Dialogs«. Nach den Filmen von Švankmajer treten **Rosa Pock** und **Thomas Raab** unter dem Titel »Grotesque Lovers« in einen lesenden Dialog.

(Eröffnung SBW grotesk! – FR, 7. Juni, ab 15.00 Uhr)

grotesk! LITERATUR, FILM, PERFORMANCE

Ausgehend von Edgar Allan Poes berühmtem Gedicht »Der Rabe« bedient sich **Kurt Steinwendner** in seinem gleichnamigen Kurzfilm, der als erster österreichischer Avantgardefilm der Nachkriegszeit gilt, dem Grotesken als Ausdruck des Unheimlichen. Die Natur ist auch künstlerischer Ausgangspunkt für **Sandra Hubinger**, die mit ihren surrealen Prosa-Miniaturen »Von Krähen und Nüssen« neue Assoziationsfelder öffnet. Und **Anna Vasofs** hybrider Animationsfilm »The Second Life of Burned Trees« befeuert die Vorstellungskraft der Zuseher:innen, in den grotesken Formen und Mustern vermeintliche Gesichter und Gestalten zu erkennen.

(SA, 8. Juni, 13.00–14.30 Uhr, Moderation: Johannes Tröndle)

Die bedrohte Umwelt und das Unheimliche sind auch im Fokus der Veranstaltung mit Beiträgen von **Susann Maria Hempel**, **Jiří Barta** und **Franziska Fuchsl**: Im Kurzexperimentalfilm »Die Hüter des Unrats. Eine kurze Geschichte des Abfalls« setzt sich Susann Maria Hempel auf originelle und eindringliche Weise mit dem Thema der Müllverschmutzung der Meere auseinander. Der Frühling als zyklischer Erinnerung des Lebens ist Thema von Jiří Bartas Stop-Motion Kurzfilm »A Ballad About Green Wood«, der Bewegungen zwischen der anthropozentrischen rationalen Zeit und der traditionellen Zeit der natürlichen Welt nachgeht. Franziska Fuchsl wiederum reflektiert mit »Grotte Kliebe. Grotesk sans. Typoglyphie?« über die Verwendung des Begriffs Groteske, in dem sie sich auf eine Spurensuche von historischen Quellen bis hinein in den künstlerischen Alltag begibt.

(SA, 8. Juni, 15.00–16.30 Uhr, Gespräch: Viola Rühse)

Brigitta Falkner nähert sich in ihrem Kurzfilm »Strategien der Wirtsfindung revised« im medialen Wechselspiel der Schönheit des Parasitären und anderer superresistenter Lebensformen. Sie widmet sich seit 2013 filmisch dem Parasiten-Thema, das rhizomatisch wuchernd immer weiteres Bild- und Tonmaterial für Ausstellungs- und Audioformate entstehen ließ. In der Schiebekammer wird im Rahmen des Festivals ein aus altem und neuem Filmmaterial erstellter Zusammenschnitt gezeigt.

(SA, 8. Juni, 17.00–18.00 Uhr, Einführung und Kontextualisierung: Gerhard Spring)

Alfred Kaiser versucht in seinem Kurzfilm »Ein drittes Reich« den Intentionen und Implikationen der Nazi-Propaganda u. a. mit einer Übersteigerung bis ins Groteske beizukommen, in dem er radikal Film- und Tonmaterial der Reichsfilmindustrie der Nationalsozialisten montiert, aber auch sogenannten ‚Kulturfilme‘, in denen sich die alltägliche Ästhetik des Dritten Reichs offen manifestierte. In der anschließenden Lesung wird sich **Peter Waterhouse** essayistisch auf Kaisers Film beziehen und sich mit dem Thema Sprache und Krieg auseinandersetzen.

(SA, 8. Juni, 18.30–20.00 Uhr, Gespräch: Gisela Steinlechner)

Gerhard Rühm konzentriert sich auf das Groteske, das in den Künsten verstärkt auftritt, wenn sich Gesellschaften im Wandel befinden, und lässt dies formal in seinen Festival-Beitrag fließen: »es scheint grotesk, dass gretchen, eben mit einem graziösen gruss eingetroffen, sich schon nach kurzer grübelelei bereit erklärt, eine gründliche graphologische studie über die grenzenlosen grasflächen grönlands zu erstellen, in deren grundwasser sich ein gral großer prachtvoller granaten befindet, die sich dann mit einem kühnen griff nicht ins graue sondern grüne (das gras!) gratis in die hände eines erstaunten gratulanten zu legen gedenkt.« Zu hören ist von Gerhard Rühm außerdem sein Klavierstück »Langer Abschied«. Gezeigt wird weiters **Claudia Märzendorfers** filmische Installation »smashed to pieces ... Eine Klavierzerlegung/A Piano Dismantling«: Diese Aufnahme ist mittels einer Vielzahl am Instrument angebrachter Kontaktmikrofone akustisch dokumentiert, die im Zuge der Dekomposition des Flügels erzeugte Polyphonie wurde dabei zur Komposition des Soundtracks.

(SA, 8. Juni, 20.30 Uhr, Gespräch: Pavel Novotný)

Mit viel Humor und schräger Fantasie als Ausdruck des Grotesken lässt **Barbi Marković** in ihrem Roman »Minihorror« die ganz gewöhnlichen Albträume des Alltags mit seinen Abgründen wahrwerden, die sich öffnen und nicht mehr schließen wollen. Zwei filmische Positionen sind vor ihrer Lesung zu sehen: Der Puppen-Kurzfilm »Ruka/Die Hand« von **Jiří Trnka**, der mit der Allegorie des Harlekins und einer allmächtigen Hand die Erfahrung eines Künstlers in der

totalitären tschechoslowakischen Gesellschaft der 1960er Jahre veranschaulicht. Und **Martin Arnolds** Found-Footage-Kurzfilm »passage à l'acte«, in dem er in ständigem Vor- und Rücklauf kurze Bildfolgen aus verschiedenen Hollywoodfilmen manipuliert, um eine alltäglich Frühstücksszene am Familientisch in vibrierende, kleine Exzesse aufzubrechen.
(SO, 9. Juni, 11.00 Uhr, Gespräch: Eva-Marie Hanser)

Pavel Novotný, tschechische Literaturwissenschaftler und Übersetzer – u. a. einer Anthologie der Wiener Gruppe – ist gemeinsam mit dem Literaturwissenschaftler **Thomas Eder**, dessen Forschungsschwerpunkt u. a. der Dichtung der Avantgarde gilt, und der Germanistin **Alexandra Millner**, Präsidentin der Internationalen Gesellschaft H. C. Artmann Gesellschaft, Teil der Diskussionsrunde »Groteskes in Texten der Wiener Gruppe und der Neoavantgarde. Zur Konstitution, Funktion und Rezeption«.
(SO, 9. Juni, 13.00–14.00 Uhr, Moderation: Johanna Öttl)

Der assoziierende Subtext für diese Festivalausgabe ist zudem von Franz Kafkas Texten und weiteren tschechischen Autor:innen inspiriert und zeigt das Groteske zwischen Absurd-Komischem und Mythisch-Monströsem. **Jiří Bartas** Animationsvideo »GOLEM« ist als eine Testreihe von Design und Technik ein Projekt in Entwicklung, das seit 1996 läuft. **Body Mincks** Kurzfilm »La Belle est la Bête« operiert an der Schnittstelle von Natur und Kultur, wenn alltägliche Gegenstände ein surreales Eigenleben entwickeln und zu Trägern von phantastischen Erzählungen werden. Und auch **Pavel Novotnýs** experimentelle Sprechtexte und radiophone Poesie wie »Tam za tou židli/Da hinter dem Stuhl« nehmen die Tradition des schwarzen Humors in der tschechischen Literatur auf.
(SO, 9. Juni, 14.30–15.30 Uhr, Gespräch: Thomas Eder)

Bei **Claudia Larchers** hyperrealistischer filmischer Überzeichnung »Das große Baumstück« werden Makroaufnahmen der Natur zum Ausgangspunkt, um über das komplexe Wechselspiel zwischen Mensch und Umwelt nachzudenken. Die Dreifaltigkeit in Larchers Kurzfilm »Me, myself and I« zeigt wiederum, dass die Identität im digitalen Zeitalter, insbesondere unter entsprechenden Bildproduktions- und Reproduktionsprozessen, einer unaufhörlichen, nicht festmachbaren Vervielfältigung unterliegt. Als Assoziation zum Festivalthema gestaltet **Christian Steinbacher** seine Leseperformance »tiefer fege rand ins blaue« als Verlaufskontrolle, u. a. mit anders gereihten Textsplitter aus seiner Übertragung von Textteilen seiner Übertragung von Raymond Roussels »La Vue«.
(SO, 9. Juni, 17.00–18.30 Uhr, Gespräch: Florian Huber)

Die schule für dichtung hatte in diesem Jahr zur sfd-Frühlingsakademie »Das Groteske« geladen: Im Rahmen einer Leseperformance zum Abschluss der *SBW grotesk!* werden die Werke der Onlineklassen von **Rebekka Kricheldorf** und **Stefanie Sargnagel** präsentiert. Außerdem die Ergebnisse der Klasse »krotese sau du echt. was ist und wie geht ein an-die-grenzen-schreiben?« unter der Leitung von **Lydia Haider**. Grundlage ist Haiders Publikation »Oh Wien, siehe die Sau (dein Land)«, eine Abrechnung mit Österreich, die zugleich eine Liebeserklärung an Wien ist.
(SO, 9. Juni, 19.00–20.00 Uhr, Moderation: Fritz Ostermayer)

grotesk! MUSIK

Auf den Veranstaltungsort der Alten Schieberkammer als Teil der Wiener Hochquellenwasserleitung bezieht sich die musikalische Performance von **Siljarosa Schletterer** und **Michael Fischer**. Ihr halluzinierender Polylog »Flussdiktate« erkundet die Beziehungen zwischen Mensch und Fluss, Sound und Text, Innen und Außen.
(SO, 9. Juni, 16.00–16.45 Uhr)

Die Musik des Wiener Hip-Hop Duos **EsRAP** ist Merkmal einer im Wandel befindliche gesellschaftliche Verfasstheiten, wenn Esra Özmen und Enes Özmen Rap als politisches und emanzipatorisches Ausdrucksmittel nutzen, um sich gegen veraltete und unzeitgemäße Diskurse, die Menschen am Rande der Gesellschaft verorten, zu positionieren.
(SO, 9. Juni, ab ca. 20.30 Uhr)

Das gesamte Programm und weitere Informationen finden Sie unter sprachspiel.biennalewest.at

Sprachspiel. Biennale West. Festival für Literatur und Film

Das Literatur-, Film- und Musikfestival *Sprachspiel. Biennale West* wurde im Gedenken an H. C. Artmann und die Wiener Gruppe 2016 von Ulrike Tauss und Norbert Pfaffenbichler begründet. Der Schwerpunkt liegt auf medialen, experimentellen und interdisziplinären Formen der Sprach-, Poesie- und Filmkunst sowie Musik in Gegenwart und Vergangenheit unter besonderer Berücksichtigung avantgardistischer Bestrebungen der Wiener Gruppe.

Die Lesungen und Filmvorführungen, Ausstellungen und Konzerte sowie Performances und Theateraufführungen dienen der Etablierung experimenteller Literatur- und Kunstformen in einem erweiterten Sinne. Zudem sieht das Festival eine dezentrale und nachhaltige Verortung von zeitgenössischer Kunst im Dialog mit historischen Werken vor.

Ausgehend von H. C. Artmanns 1953 verfasster »Acht-Punkte-Proklamation des poetischen Actes« wird dem Festival jedes Jahr ein Act als Motto vorangestellt. Für Artmann gab es einen Satz, der ‚unangreifbar‘ sei, »nämlich der, daß man dichter sein kann, ohne auch irgendjemals ein wort geschrieben oder gesprochen zu haben«. Vorbedingung sei aber der »mehr oder minder gefühlte wunsch, poetisch handeln zu wollen«. Sein poetologischer Plan löst das lyrische Schaffen vom Schreiben und definiert es als reine Willenshandlung, »frei von jeder eitelkeit und voll heiterer demut«.

SBW grotesk! 5. Sprachspiel. Biennale West (7.–9. Juni 2024)

Die 5. Ausgabe des Festivals von 7. bis 9. Juni 2024 nimmt als Motto den 4. Act zum Ausgangspunkt: »Der poetische act wird starkbewußt extemporiert und ist alles andere als eine bloße poetische situation, die keineswegs des dichters bedürfte. In eine solche könnte jeder trottel geraten, ohne es aber jemals gewahr zu werden.«

Förderer und Kooperationen SBW grotesk!

MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien/Literatur, Bundesministerium für Kunst und Kultur, Sport und öffentlicher Dienst, Literar mechana, Verwertungsgesellschaft der österreichischen Filmschaffenden, SKE-austro mechana, Bezirk Fünfhaus, Bezirk Penzing, MA 31 – Wiener Wasser für die Räumlichkeiten, schule für dichtung | vienna poetry school

sprachspiel.biennalewest.at